Bank

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Name nicht angegeben

Ich habe mich an dem Artikel gestossen, in dem eine Frau schreibt, wie sie das Einkommen einteilt. Schade, dass der Name nicht angegeben ist. Manches Ehepaar könnte «vorbildlich» einteilen, wenn es Fr. 5300.– zur Verfügung hätte, Das ist wirklich keine Kunst. Ob diese Frau auch so gut einteilen könnte mit Fr. 2985.–?

Ich denke schon. Wie ein Ehepaar mit seinem Geld umgeht, hängt nicht von der Höhe des Einkommens ab, sondern vom Charakter und dem Verhalten der Partner. Ein gutes Einkommen ist keineswegs Garantie dafür, dass es auch gut verwaltet wird. Vorbildlich und alles andere als selbstverständlich in dem erwähnten Fall ist, wie die Eheleute mit ihren Finanzen und miteinander umgehen. Jedes gönnt dem andern gleichviel wie sich selber; es gibt keine Auseinandersetzungen darüber, wer was mit seiner Rente zu bezahlen hat; keines ist «der Chef» und bestimmt über die Bedürfnisse des andern.

Dass man sich mit mehr Geld mehr leisten kann, wird von niemandem bestritten. Den ehelichen Frieden kann sich jedoch niemand kaufen. Dass Geldsorgen belastend sind, ist jedem klar. Bestimmt sind sie miteinander leichter zu ertragen als gegeneinander.

In unserer Beratung wird Diskretion übrigens gross geschrieben: Es werden keine Namen veröffentlicht (auch Ihrer nicht), und die Frage wird so formuliert, dass die Schreibenden nicht zu erkennen sind.

Marianne Gähwiler

Bank

Dr. Emil Gwalter

Hypotheken amortisieren – Auswirkungen auf die Steuern

Ihr in der Zeitlupe 4/97 auf Seite 43 erschienener Artikel «Steuern sparen, koste es, was es wolle» behandelt das Thema: Hypotheken amortisieren ja oder nein und die Auswirkung auf die Steuern. Die verbal beschriebene Problematik kann vermutlich vom grössten Teil der Leserschaft nicht nachvollzogen werden. Wir haben uns gefragt, was solche Themen zur Klärung des Steuerproblems beitragen, wenn dazu konkrete Zahlenbeispiele fehlen. Mit einem Wort. Nichts. Ich bitte Sie, als Ergänzung zu Ihrem Artikel in einem verständlichen Zahlenschema darzustellen, wie eine solche Berechnung vorgenommen werden kann. Im gleichen Schema sollte die Möglichkeit bestehen, die eigenen Zahlen einzusetzen.

Leider muss ich Sie enttäuschen. Zu viele Faktoren beeinflussen einen solchen Entscheid, wobei einige dieser Faktoren sich kurzfristig verändern, so dass ein solches Schema – auch wenn es möglich wäre – nach kurzer Zeit an Aussagekraft verlieren würde.

Die wichtigsten dieser Faktoren sind:

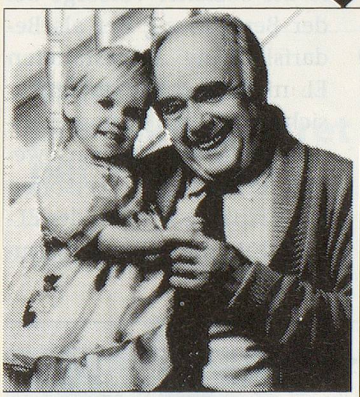
- Höhe der Hypothek im Verhältnis zum Gesamtvermögen.
- Zinsdifferenz zwischen Hypothek und Alternativanlage.
- Progressionsabstufungen bei 26 Kantonen und beim Bund.
- Individuelles Risikovermögen und individuelle Risikobereitschaft. Hochverzinsliche Obligationen oder Aktien als Alternativanlage begründen ein erhöhtes Risiko, wobei jedoch realisierte Kursgewinne bei den meisten Kantonen steuerfrei sind.
- Liquiditätsbedürfnis für «Unvorhergesehenes». Dieses hängt seinerseits von verschiedenen Faktoren ab wie vom individuellen Sicherheitsbedürfnis, vom Gesundheitszustand und Unfallrisiko der betreffenden Person, von der Höhe des Gesamtvermögens usw.

Die Berücksichtigung all dieser Faktoren ergäbe ein vieldimensionales Monstrum, dessen Aussagefähigkeit zudem kurzlebig und demzufolge fragwürdig wäre. Viele Faktoren sind zudem subjektiv bedingt und lassen sich nicht beziffern.

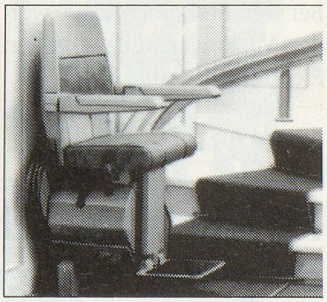
Das Beste, das ich Ihnen empfehlen kann, ist, dass Sie sich in Kenntnis aller dieser Faktoren mit dem Anlageberater Ihrer Bank oder einem unabhängigen Steuerberater besprechen. Sie erhalten auf diese Weise Informationen, die auf Ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt und weit zuverlässiger sind als ein noch so ausgeklügeltes theoretisches Schema.

Dr. Emil Gwalter

Ein **Treppenlift ...**
damit wir es bequemer haben!
«Wir warteten viel zu lange»



- für Jahrzehnte
- passt praktisch auf jede Treppe
- in einem Tag montiert



sofort Auskunft
01/920 05 04

Bitte senden Sie mir Unterlagen ☐
Ich möchte einen Kostenvoranschlag ☐

Name/Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

ZL.Nov.97

Die Spezialisten für Treppenlifte innen und aussen
HERAG AG
Tramstrasse 46
8707 Uetikon a/See